

Jahresbericht 2007

Die Hochschulbibliothek betreibt den Prozess der Standortkonzentration weiterhin und richtet ihr Angebot konsequent auf den Bedarf der RWTH aus. Hauptziele der Entwicklung sind Transparenz, Nutzerkomfort und Effizienz.

1. Standortkonzentration
2. Angebote und ihre Nutzung
3. Innovative Dienste: Kompetenz- und Servicepartnerschaften in der RWTH
4. Bibliothekssystem
5. Ausblick

1. Standortkonzentration

Die **Raum- und Standortfrage** ist die zurzeit kritischste der Hochschulbibliothek. Die funktional und wirtschaftlich gebotene Konzentration im Kernbereich am Templergraben lässt sich erst dann einigermaßen akzeptabel realisieren, wenn das Nachbargebäude zusammen mit der **Fakultätsbibliothek Wirtschaftswissenschaften** zur Erweiterung vor allem der Publikumsbereiche genutzt und in Betrieb genommen werden kann.

Dennoch wurde im April 2007 das **Patentinformationszentrum** mit seinen Serviceeinrichtungen aus der Jägerstraße in das Hauptgebäude überführt. Die umfangreichen gedruckten Bestände wurden entsprechend der Nutzungsfrequenz geteilt; der Bestand der Jahre 1975 bis 1994 (ca. 1.100 lfd. m), der inzwischen elektronisch verfügbar ist, wurde in das neue Außenmagazin in Kornelimünster verbracht. Die Schriften von 1877 bis 1974 (ca. 900 lfd. m) werden im Nachbargebäude zwischengelagert, bis sie in das Magazin der Hochschulbibliothek aufgenommen werden können.

Die weitgehende Umstellung auf elektronische Medien zur Versorgung der Hochschule entspricht somit nicht nur der Arbeitsweise, die für eine naturwissenschaftlich-technische Hochschule prägend ist, sowie der lokalspezifischen Streulage der RWTH, sie korrespondiert auch mit dem Bestreben, die knappen Bibliotheksräume in erster Linie dem Service zu widmen (Auskunft und Information, Leihstelle, Lesesäle, PC-Pool, Schulungsräume).

Dieselbe Strategie verfolgt auch die **Medizinische Bibliothek**, die zugunsten neuer Forschungsvorhaben Räume an die Fakultät abgeben musste und dafür weniger genutzte Zeitschriften ausgelagert hat.

Auch die gerade abgeschlossene **Brandschutzsanierung** konnte nach Maßgabe der finanziellen Spielräume der Hochschulbibliothek für Optimierungen genutzt werden. Im Berichtszeitraum ist hier in erster Linie die Neuausstattung von Lesesaal und Eingangsbereich mit einer grossen Anzahl neuer Arbeitsplätze zu nennen. Fast alle sind mit integrierten Steckdosen ausgestattet, so dass die Nutzung der immer zahlreicheren Notebooks erleichtert wird. Dies schließt im gesamten Gebäude den Zugang zum Internet via WLAN ein.

2. Angebote und ihre Nutzung

Kern des Bibliotheksangebots sind Information und Medien, die für die Zwecke der RWTH beschafft werden.

Seine Güte ist zunächst abhängig von den **finanziellen Ressourcen**, die dafür aufgewendet werden. Die Hochschulbibliothek sorgt regelmäßig dafür, dass der größte Anteil der Sachmittel, die ihr aus Zuweisungen und Einnahmen zur Verfügung stehen, für den Medienerwerb genutzt werden. Die Haushaltsplanung und Ausgabensteuerung wird der Bibliothekskommission vorgelegt.

Bei der **Finanzbedarfs- und Ausgabenplanung** ist auch zu berücksichtigen, dass eine natur- und ingenieurwissenschaftlich ausgerichtete Hochschule vor allem Zugriff auf Zeitschriften und Datenbanken braucht und dass die entsprechenden Abonnements oder Lizenzierungen immer mittelfristig geplant und finanziert werden müssen und keinen jährlichen Schwankungen unterliegen können.

Und drittens ist daran zu erinnern, dass die Medien- und Informationsversorgung an der RWTH **dual organisiert** ist und von der Hochschulbibliothek sowie den Institutsbibliotheken getragen wird.

Die Ausgabenentwicklung der letzten Jahre war auf beiden Ebenen diskontinuierlich:

Ausgaben für Information und Medien (ohne Fak. 10 und Medizin)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Hochschulbibliothek	2.237.477	2.360.834	2.316.626	2.300.723	2.576.442	3.341.537	3.366.181	2.367.413
Institutsbibliotheken			1.504.825	1.184.795	1.140.854	1.183.740	1.019.849	1.545.155
Gesamt			3.821.451	3.485.518	3.717.296	4.525.277	4.386.030	3.912.568
Relation Zentrale : Institute			61:39	66:34	70:30	74:26	77:23	60:40

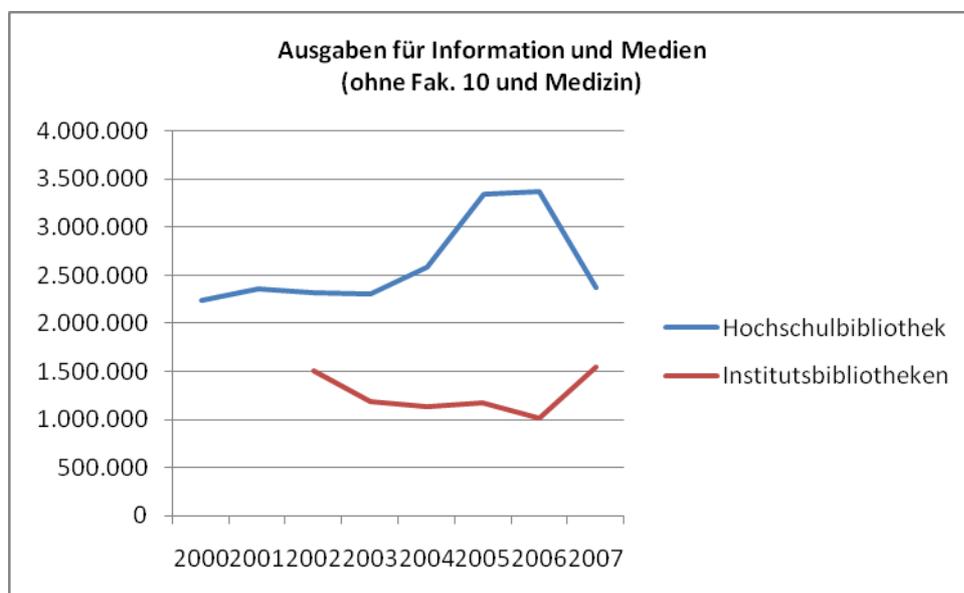


Abbildung 1: Ausgaben für Information und Medien 2002-2007
(Hochschulbibliothek und Institutsbibliotheken)

Stabil ist der Zustand, dass die Hochschulbibliothek regelmäßig mehr als 50% der Beschaffungskosten für Information und Medien trägt. Der sehr augenfällige Anstieg in den Jahren 2005 und 2006 korrespondiert mit der Einführung von Studienkontogeldern und Studienbeiträgen, an denen die Hochschulbibliothek deutlich partizipiert. Diese Mittel sind aber zweckgebunden für lehr- und studienrelevante Angebote und werden mit dieser engen Zweckbestimmung für gedruckte und

elektronische Lehrbücher und stark frequentierte Literatur verausgabt. Diese beiden Jahre sind auch die einzigen, in denen die Hochschulbibliothek so ausgestattet wurde, wie es die mittlerweile für Deutschland standardisierten Modellrechnungen (Bayerisches Etatmodell, HIS) vorgeben. Im Berichtsjahr hingegen ist die Hochschulbibliothek wieder auf den Stand von 2002 zurückgefallen. Real ist die Einbuße noch bedenklicher, weil die Medienpreise kontinuierlich gestiegen sind (bei STM-Zeitschriften um ca. 7 % pro Jahr) und der für die Eurozone günstige Dollarkurs Entlastung bringt. Dass im Berichtsjahr nicht in großem Umfang Abbestellungen erforderlich waren, ist ausschließlich der Hochschulbibliothek zu verdanken, die Vorteile bei Konsortialgeschäften nutzen konnte. Andernfalls hätte ein beträchtliches Einsparvolumen erzielt werden müssen, weil bei den Paketkäufen, die die großen Wissenschaftsverlage nur bieten, bei jeder Stornierung auch noch Rabattstaffeln verloren gehen und somit auch die Abbestellung noch bezahlt werden muss.

Die faktische Bewirtschaftungs- und Arbeitsleistung der Hochschulbibliothek geht noch über die genannten Beträge hinaus, weil die Gesamtrechnung der RWTH die Ausgaben der Fakultät 10 wegen der getrennten Haushaltsführung nicht erfasst. Für die Fakultät 10 hat die Hochschulbibliothek im Berichtsjahr 908.427 € verausgabt. Der gesamte Medienetat der Hochschulbibliothek umfasste demnach 3.275.840 €. Er verteilt sich zu fast gleichen Teilen auf konventionelle (48 %) und elektronische (52 %) Medien (Abbildung 2):

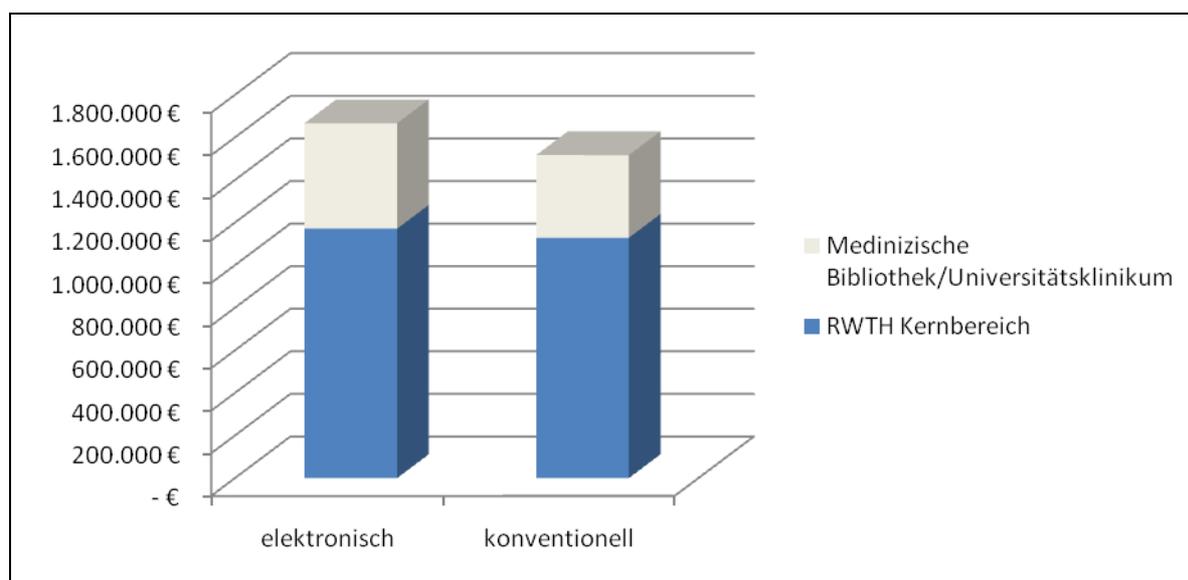


Abbildung 2: Ausgaben für Information und Medien (elektronisch-konventionell) 2002-2007

Bei Zeitschriften ist der Medienwechsel inzwischen vollzogen; von den **3.986** in 2007 **laufend bezogenen Zeitschriften** waren zwei Drittel (2.651) elektronisch, nur noch ein Drittel (1.335) gedruckt. Die größere Verfügbarkeit elektronischer Zeitschriften schlägt sich ganz konsequent in einem Rückgang des RWTH-internen Lieferdienstes nieder (Abbildung 3):

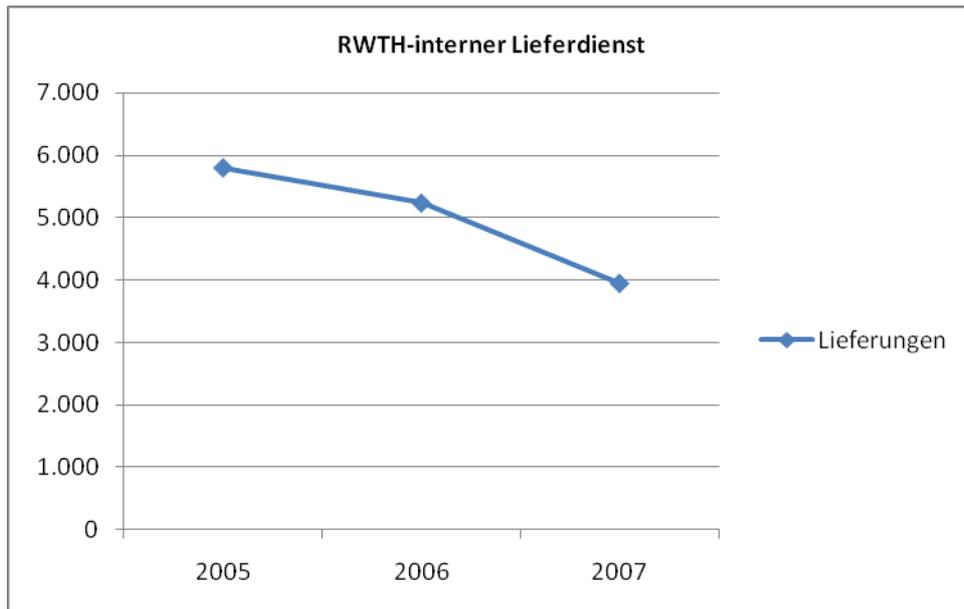


Abbildung 3: Entwicklung der Lieferungen im RWTH-internen Lieferdienst 2005-2007

Insgesamt wurden in 2007 23.992 physische Medien beschafft. Von den zahlreichen Erwerbungen elektronischer Angebote sei die große Auswahl von elektronischen Büchern des Hanser-Verlages sowie die Buchreihe 'Lecture Notes in Computer Science' genannt.

Sehr bewährt hat sich und intensiv genutzt wird das Instrument der **Anschaffungsvorschläge** (Abbildung 4). Ihre Zahl nahm gegenüber dem Vorjahr noch einmal um 179 % auf 2.890 zu. Dabei wurde nicht nur aktuelle Literatur vorgeschlagen, sondern auch ältere Bücher.

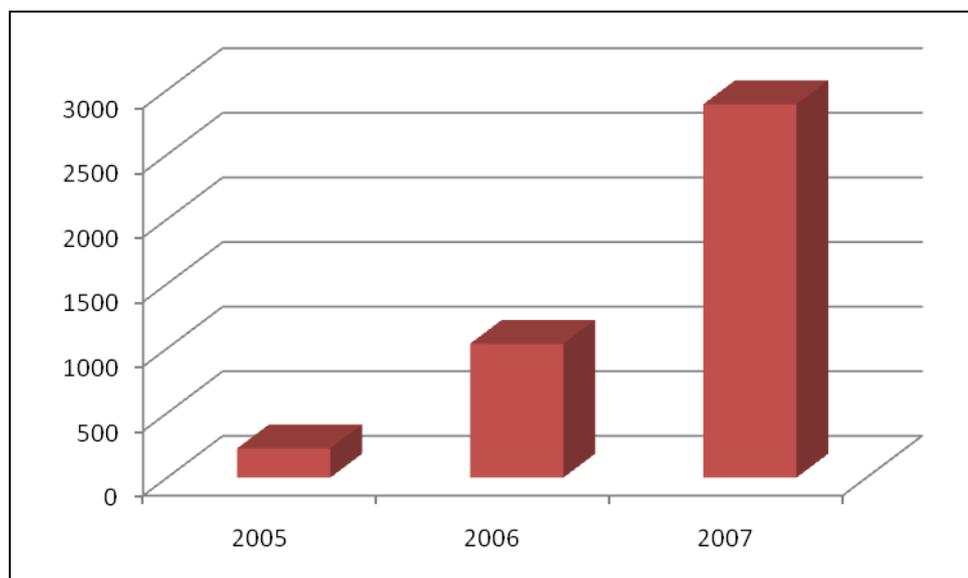


Abbildung 4: Entwicklung der Anschaffungsvorschläge 2005-2007

Die Bestellerinnen und Besteller profitieren davon, dass diese Medien umgehend beschafft und bevorzugt bearbeitet werden, und sie tragen gleichzeitig dazu bei, das Angebot bedarfsgerecht zu halten. Diese Rückkopplung funktioniert zielgenau, weil sie in eine permanente Prozessoptimierung der internen Bibliotheksverwaltung eingebunden ist.

Der Rationalisierung dient vor allem die Nutzung von Erfassungsleistungen in Bibliotheksverbänden. In 2007 wurden **13.094 Titel neu katalogisiert**, davon knapp 80 % durch Fremddatenübernahme. Die damit geschafften Personalressourcen wurden u. a. zur Umsignierung der Lesesaalbestände (26.790 Bände), zur Retrokatalogisierung, zur Vorbereitung der großen Bestandsverlagerung von Zeitschriften in das Außenmagazin in Kornelimünster und regelmäßig vor allem auch zur Bereitstellung von Fachkompetenz in den Lesesälen im Abend- und Samstagsdienst genutzt.

Der Ausbau des elektronischen Angebotes der Hochschulbibliothek hat auch zu einer Steigerung der Nutzung geführt. Da nicht für alle elektronische Medien **Nutzungsstatistiken** vorliegen bzw. ausgewertet werden können, können keine verlässlichen Zahlen geliefert werden. In den wichtigsten Anbieterportalen (Elsevier, IEEE, ACS) der Hochschule, die Statistiken liefern, hat die Nutzung in den letzten Jahren deutlich zugenommen (Abbildung 5).

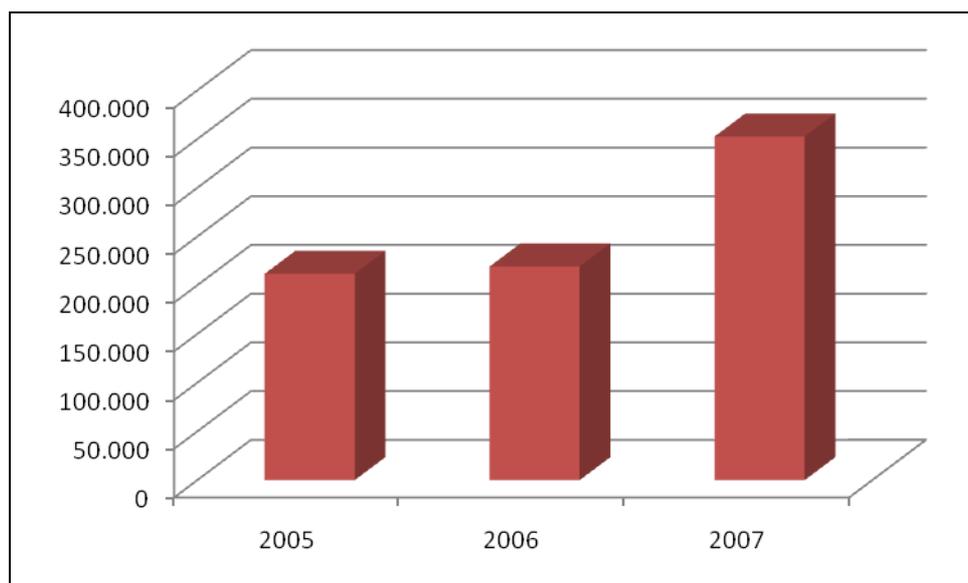


Abbildung 5: Entwicklung der elektronischen Zeitschriftennutzung in wichtigen Anbieterportalen

Den Trend bestätigt die EZB-Statistik, obwohl die absoluten Zahlen dort prinzipbedingt deutlich niedriger sind (Abbildung 6):

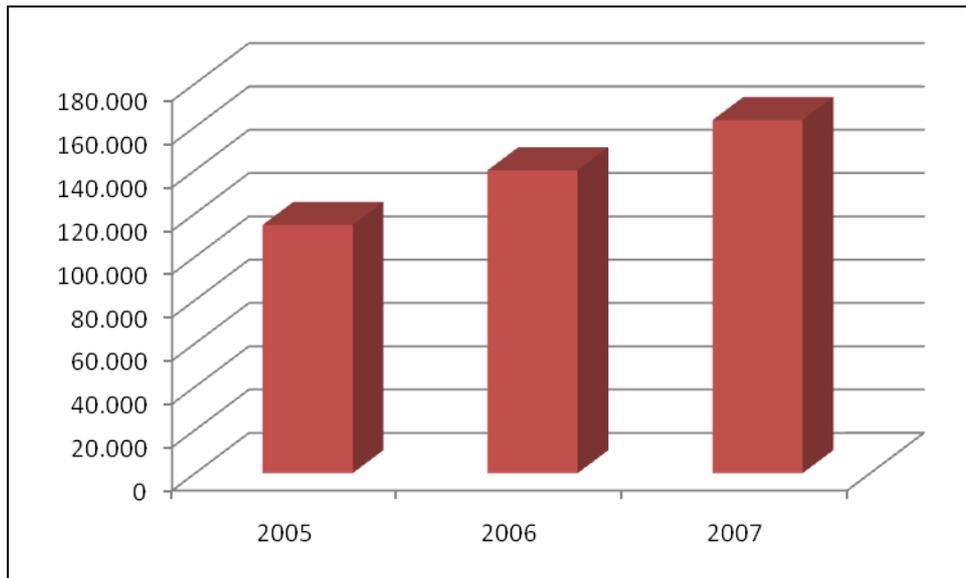


Abbildung 6: Entwicklung der elektronischen Nutzung laut EZB (elektronische Zeitschriftenbibliothek)

Auch bei den konventionellen Diensten sind Angebotserweiterungen und Nutzungssteigerungen zu verzeichnen:

Die **Öffnungszeiten** der Lesesäle wurden um 14,5 Stunden pro Woche erweitert. Sie sind jetzt durchgängig von 8 Uhr (Samstag: 9 Uhr) bis 24 Uhr geöffnet. Auch die zusätzlichen Internet-Arbeitsplätze im Eingangsbereich sind während der gesamten Öffnungszeit zugänglich. Die Öffnung am Sonntag von 11 bis 24 Uhr wurde Mitte Januar 2008 umgesetzt. Vor allem an den Wochenenden ist die Hochschulbibliothek dadurch durchgängig stark frequentiert.

Ergänzt wurden diese Maßnahmen durch die Aufstellung von Getränkeautomaten im Eingangsbereich, um die Zeit bis zur Einrichtung einer Cafeteria, die das Studentenwerk in Absprache mit Hochschule und Bibliothek für 2008 plant, zu überbrücken.

Die Medizinische Bibliothek hat mit Unterstützung der Fachschaft Medizin die Öffnungszeiten am Samstag um 4 Stunden (von bisher 9 Uhr bis 13 Uhr auf 9 Uhr bis 17 Uhr) verlängert und durch interne Organisationsmassnahmen die Öffnung morgens um eine Stunde von 9 Uhr auf 8 Uhr vorverlegt.

An beiden Standorten wurde der Nutzungskomfort z.B. durch Bereitstellung von Tragekörben für mitgeführte Utensilien verbessert.

Die Hauptbibliothek hat in 2007 den **Lesesaal** für Naturwissenschaften und Technik nach seiner baubedingten Auslagerung **neu gestaltet** und funktional verbessert, indem die Bestände jetzt nach der in modernen Freihandbibliotheken üblichen (Regensburger Verbund-)Klassifikation aufgestellt sind.

Die **Entleihungen** aus dem Bestand der Hochschulbibliothek haben um 10,5 % von 756.094 in 2006 auf 835.234 in 2007 zugenommen. Dies ist sicher auf die Verbesserung des Medienangebots vor allem aus Studienbeiträgen zurückzuführen. Damit korrespondiert, dass die Anforderungen an die **Fernleihe** von 42.356 in 2006 auf 41.535 in 2007 (= knapp 2 %) geringfügig gesunken sind, während die Anfragen von außerhalb von 25.908 in 2006 auf 29.331 in 2007 (= 13,2 %) zugenommen haben. Überraschend angestiegen ist auch die Nutzungen des im Umfang begrenzten, aber sehr spezifischen **Rara-Bestandes** (200 Bände in 2007 nach eher gleichbleibender Nutzung mit 85 Bänden in 2006, 82 Bänden in 2005 und 75 Bänden in 2004).

Fortentwickelt und ausgebaut wurde auch das **Schulungs- und Kursangebot** der Hochschulbibliothek. Die Zahl der Veranstaltungen ist um 14 % von 147 in 2006 auf 167 in 2007 gestiegen. Das Angebot

umfasste 217 Wochenstunden (gegenüber 175 in 2006, + 24 %) und wurde von 2.048 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (gegenüber 1.746 in 2006, +17 %) in Anspruch genommen. Das Gesamtprogramm ist modular konzipiert und wird in enger Abstimmung mit Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern weiterentwickelt. Es wird regelmäßig evaluiert und didaktisch verbessert. Die Dozentinnen und Dozenten der Hochschulbibliothek haben einschlägige Qualifizierungen erworben und halten ihr Wissen über Fortbildungen und Kontakte der Multiplikatoren zu regionalen und nationalen Arbeitsgemeinschaften aktuell.

Einen neuen Schwerpunkt bildet die Integration von **ELearning**-Komponenten. Mit Unterstützung des Cil wurde aus einem Grundmodell eines online-Tutorials der AG Informationskompetenz in NRW ein online-Tutorial für die RWTH konzipiert und entwickelt, das die Grundlagenveranstaltungen zunächst begleitet, diese aber, ergänzt um Leistungsabfragen, später auch ersetzen könnte. Besonders intensiv und erfolgreich ist die Zusammenarbeit in diesem Bereich mit den Fakultäten 2, 7, 8 und der Fachgruppe Chemie.

Eine Dienstleistung der Hochschulbibliothek, die mit der neuen Profilierung der RWTH an Bedeutung gewinnt, betrifft deren Publikationen.

Die **Hochschulbibliografie** ist neben den üblichen bibliografischen Sachaspekten nach Fakultäten, Instituten und Personen recherchierbar. In der Online-Version für den Zeitraum ab 1995 sind zurzeit ca. 59.000 Einträge erfasst.

Der **Hochschulschriftenserver** dient der Publikation von Hochschulschriften. Er wird seiner Entstehung und der Entwicklung des wissenschaftlichen Publizierens entsprechend noch überwiegend zur Veröffentlichung von Dissertationen genutzt (aktuell 1.805 von 1.816 Dokumenten).

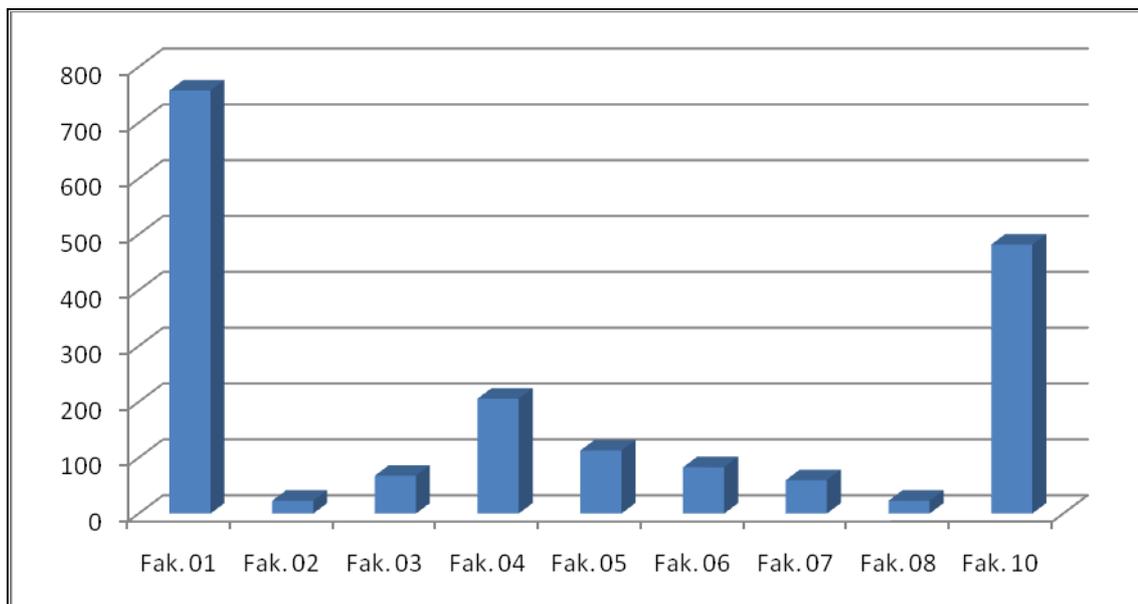


Abbildung 7: Hochschulschriftenserver: Nutzung nach Fakultäten

Im Berichtsjahr hat die Hochschulleitung Regelungen beschlossen, denen zufolge neben Dissertationen und Habilitationen, die per se qualitätsgeprüft sind, nur Dokumente aufgenommen werden können, die von einem Hochschullehrer bzw. einer Hochschullehrerin der RWTH empfohlen wurden. Schulungen zu Grundsätzen und praktischen Fragen des wissenschaftlichen Publizierens werden sukzessive auch in das Kursangebot der Hochschulbibliothek integriert.

Eine Serviceabteilung der Hochschulbibliothek, die über die Zielgruppen an der RWTH hinausgeht, ist das **Patentinformationszentrum (PIZ)**.

Doch auch seine in 2007 begonnene räumliche und inhaltliche Neuausrichtung auf die Hochschule hat sich sofort bewährt. Im Hauptgebäude ist die Nutzung vor Ort um 8 % (von 931 in 2006 auf 1.007 in 2007) gestiegen, bei den Hochschulangehörigen um 10 %. Bei 19 Veranstaltungen in 2007 wurden 289 Personen erreicht.

Auch die Vermittlung von Kenntnissen zu Patenten und gewerblichen Schutzrechten sowie die Recherche in den einschlägigen Datenbanken wurden in das Kursangebot der Hochschulbibliothek integriert. Das PIZ hat zwei Projekte von Prof. Klaus Spieß mit externen Firmen zur marktorientierten Innovationsstrategie unterstützt und begleitet. Über die RWTH hinaus und besonders aus Anlass seines 125-jährigen Bestehens hat das PIZ seine Marketing-Aktivitäten deutlich erweitert und professionalisiert.

3. Innovative Dienste: Kompetenz- und Servicepartnerschaften innerhalb der RWTH

Verstärkt hat die Hochschulbibliothek ihre **Zusammenarbeit** mit Partnern und Einrichtungen innerhalb der Hochschule mit dem gemeinsamen Ziel, Infrastruktur und Service für Wissenschaft und Lehre zu verbessern. Diese Kooperationen erfolgen meist im Rahmen von Projekten.

Das größte und umfangreichste Vorhaben ist die Einführung eines **Identity Managements** an der Hochschule zur Verwaltung unterschiedlicher Benutzerstrukturen. Dabei soll durch die zentrale Datenhaltung eine möglichst redundanzfreie und effektive Datenspeicherung und sichere Datennutzung erzielt werden. Die Hochschulbibliothek ist dabei einer der ersten Anwender, deren Dienstleistungen zu integrieren sind. Das Dezernat Datenverarbeitung für die Datenverwaltung der Zentralen Hochschulverwaltung und das Rechenzentrum für die campusweite Zugriffsmöglichkeit sind an dem Projekt beteiligt. In enger Zusammenarbeit werden die Details zu einzelnen Datenfeldern und Datenzugriffen abgestimmt, um überall die erforderlichen Funktionalitäten sicherzustellen. In der Hochschulbibliothek ist über eine Schnittstelle das Ausleihprogramm (SISIS) möglichst Online zu versorgen, sowohl nehmend als auch gebend. Abgesehen von der Transparenz und erhöhten Verlässlichkeit, die eine konsistente Datenverwaltung bietet, profitieren die Nutzerinnen und Nutzer vor allem von deutlich vereinfachten An- und Abmeldeprozeduren sowie von komfortableren Zugangsmöglichkeiten zu den unterschiedlichsten Anwendungen.

Ein weiteres Projekt war die Nachnutzung des **PC-Pool-Modells** aus dem Rechen- und Kommunikationszentrum. Der PC-Pool, der im Berichtsjahr in der Hochschulbibliothek in Betrieb genommen wurde, bietet 40 PC-Arbeitsplätze mit Internetzugang und lehrrelevanten Softwarepaketen. Seine eigentliche Besonderheit besteht darin, dass die Nutzerinnen und Nutzer sich an einem Helpdesk persönlich beraten und helfen lassen können. Das Helpdesk betreuen und bedienen Studierende, die vom Rechen- und Kommunikationszentrum eigens für diese Aufgabe qualifiziert werden.

Ein umfangreiches Kooperationsprojekt aus dem Jahr 2007 ist der **digitale Semesterapparat**. Die Hochschulbibliothek hat mit dem Centrum für integrative Lehr-/Lernkonzepte, der Philosophischen Fakultät und der Aachener Firma semantics Kommunikationsmanagement GmbH ein Modul für das bestehende eLearning-Portal L²P entwickelt, das die Literaturversorgung in Lehrveranstaltungen wesentlich verbessert. Dozierende haben nun die Möglichkeit, direkt aus den virtuellen Lernräumen ihrer Veranstaltungen heraus Literatur in Katalogen zu suchen und diese zusammen mit allen relevanten Angaben einer Literaturliste hinzuzufügen. Die Studierenden können online den Ausleihstatus der Bücher in der Hochschulbibliothek abrufen und die Bücher ausleihen, bestellen oder vormerken. Darüber hinaus können sich Dozierende von der Hochschulbibliothek einzelne

Fachtexte digitalisieren lassen. Die Bibliothek speichert die gescannten Dokumente direkt im eLearning-Portal. Die Studierenden können damit zeit- und ortsunabhängig auf ihre veranstaltungsrelevanten Texte zugreifen und sich diesen Gang zur Bibliothek und das Anstehen am Kopierer ersparen. Ab dem Sommersemester 2008 wird der eSemesterapparat allen Dozierenden an der RWTH zur Verfügung stehen.

4. Bibliothekssystem

Deutlich ausgeweitet wurden in den letzten Jahren die Dienstleistungen für das Bibliothekssystem.

Im Zentrum stehen die Verwaltung und Pflege des **Institutskatalogs**, dem etwa zwei Drittel der Institutsbibliotheken außerhalb der Medizinischen Fakultät und vor allem alle größeren Bibliotheken angeschlossen sind.

Die Institutsbestände der Medizinischen Fakultät sind schon im zentralen OPAC der Hochschulbibliothek mit erfasst.

In 2007 wurden ca. 68.000 Datensätze in den Instituten erfasst. Das Personal der Hochschulbibliothek hat ca. 25.000 Datensätze redaktionell bearbeitet, überprüft, evtl. korrigiert und in Eigenleistung 21.000 Titelaufnahmen für die Institutsbibliotheken erstellt.

Gestützt auf diese Erfahrungen hat die Hochschulbibliothek im Dezember 2007 den Kleinstbibliotheken mit einem jährlichen Zugang von bis zu 30 Titeln angeboten, diese für sie zu katalogisieren. Dies kann anhand der Titelblätter geschehen, die per Fax, Mail oder Post übermittelt werden.

Angeboten wurde auch eine **Unterstützung** beim Druck von Signaturschildern und/oder Barcodes für Bücher, der bei der Hochschulbibliothek über einen Druckauftrag beantragt werden kann. Für Institute, die dies selber erledigen möchten, hat die Hochschulbibliothek Hardwareempfehlungen abgegeben.

Der **Bibliotheksführer**, in dem alle Institutsbibliotheken verzeichnet und nachgewiesen sind, wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Rechen- und Kommunikationszentrum in das Campus-System integriert. Damit haben die Institute die Möglichkeit, ihre Angaben selbst zu pflegen, wodurch die Aktualität des Bibliotheksführers wesentlich verbessert wird.

In den Institutsbibliotheken sind viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeweils für sich damit beschäftigt, die Buchbestände zu verwalten. Darunter sind auch viele Hilfskräfte, die naturgemäß häufig wechseln. Um diese Personen in die Katalogisierungsarbeit einzuweisen, hat die Hochschulbibliothek im Berichtsjahr sieben mehrtägige **Schulungen** mit insgesamt 88 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. **Einführungsveranstaltungen**, aber auch **Anwendertreffen und persönliche Beratungen** dienen dazu, den Katalog weiterzuentwickeln und die dezentralen Einrichtungen in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Für alle Institutsbibliotheken betreibt die Hochschulbibliothek schon seit längerem einen zentralen **Zeitschriftenkatalog**, in den auch ihre eigenen Bestände integriert sind. Auch dieses Instrument wird kontinuierlich fortentwickelt und ist nicht zuletzt wegen der Bedeutung von Zeitschriften für eine Technische Hochschule für Nutzerinnen und Nutzer sowie zur Verwaltung unverzichtbar.

Weitere Dienstleistungen werden von einzelnen Institutsbibliotheken in Anspruch genommen bzw. wurden für diese entwickelt.

Sehr verbreitet ist die Durchführung von **Aussonderungen**, für die die Hochschule Verfahren eingerichtet hat, die den Aufwand für die Institute deutlich verringert haben.

Das Institut für Kunstgeschichte sowie die Fakultätsbibliothek Wirtschaftswissenschaften setzten zur Verwaltung ihrer Zeitschriftenbestände das **Erwerbungsmodul** aus dem EDV-System der

Hochschulbibliothek (OCLC PICA Sisis) ein. Auch hier ist die kontinuierliche Betreuung durch die Hochschulbibliothek Basis nutzbringender Kontakte.

Für das Institut für Psychologie übernimmt die Hochschulbibliothek seit 2007 die **Archivierung** der Zeitschriften. Zu diesem Zweck werden die älteren Jahrgänge der Zeitschriften in den Bestand der Hochschulbibliothek eingearbeitet und sind damit campusweit nutzbar. Im Routinebetrieb sind jetzt jährliche Lieferungen aus dem Institut zu bearbeiten.

Für das neu gegründete E.ON Energy Research Center (E.ONERC) und seine Institute hat die Hochschulbibliothek einen eigenen Geschäftsgang entwickelt, der das E.ONERC von allen Erwerbungs- und Katalogisierungsfragen entlastet. Die Hochschulbibliothek übernimmt die **gesamte Medienbearbeitung** bis zur Aufstellung in der Präsenzbibliothek des E.ONERC. Die Medien gehen aber nicht in den zentralen Bestand ein, weil sie von den E.ON-Instituten bezahlt werden.

Neben allen netzbasierten Diensten wird aber auch der konventionelle **Bücherfahrdienst** intensiver beansprucht. Die Zahl der Institute, die außerhalb des RWTH-Kernbereichs angefahren und bedient werden, hat sich von 100 (in 2006) auf 103 erhöht, die Zahl der individuellen Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist von 716 (in 2006) auf 739 (in 2007) gestiegen. Entsprechend hat sich auch die Zahl der transportierten Medien von 58.067 (in 2006) auf 58.538 (in 2007) erhöht.

5. Ausblick

Die Auszeichnung der RWTH Aachen als Exzellenz-Hochschule im Oktober 2007 hat die Hochschulbibliothek bewogen, ihre Planung und Arbeit zu überprüfen und gezielt auf die neuen Anforderungen auszurichten. Das Ergebnis ist eine stärkere Fokussierung auf drei Bereiche:

1. Unterstützung für die Elite durch
 - Elektronische Medien und Dienste
 - Hochschulbibliografie und Hochschulschriften
2. Unterstützung für die Lehre („Masse“) durch
 - Lehrmaterialien
 - Kurse und Schulungen
 - Arbeitsplatzangebote
3. Konsolidierung des Bibliothekssystems durch
 - Zentrale Nachweisinstrumente und Dienste
 - Standort- und fachspezifische Service- und Kooperationskonzepte

29.02.08, U. Eich